

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 74 (1999)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Rettungstruppen : schnell und unkompliziert  
**Autor:** Schönholzer, Hugo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-716133>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rettungstruppen: schnell und unkompliziert

*Katastropheneinsatz im Hochwassergebiet von Thun*

Für die in Genf stationierte Rekrutenschule 76/99 der Rettungstruppen verlief der Dienstbetrieb bis in die zweitletzte Woche der 15 Wochen dauernden Rekrutenschule normal und nach Plan. Insgeheim freute sich der eine oder andere sicher schon auf das bevorstehende Ende der Rekrutenschule. Am Freitag, dem 14. Mai 1999, sollte sich aber alles schlagartig ändern. Der Schulkommandant, Oberst Christian Zbinden, erhielt an diesem Tag vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) den Auftrag zum sofortigen Einsatz der Rettungstruppen-RS im Hochwassergebiet von Thun.

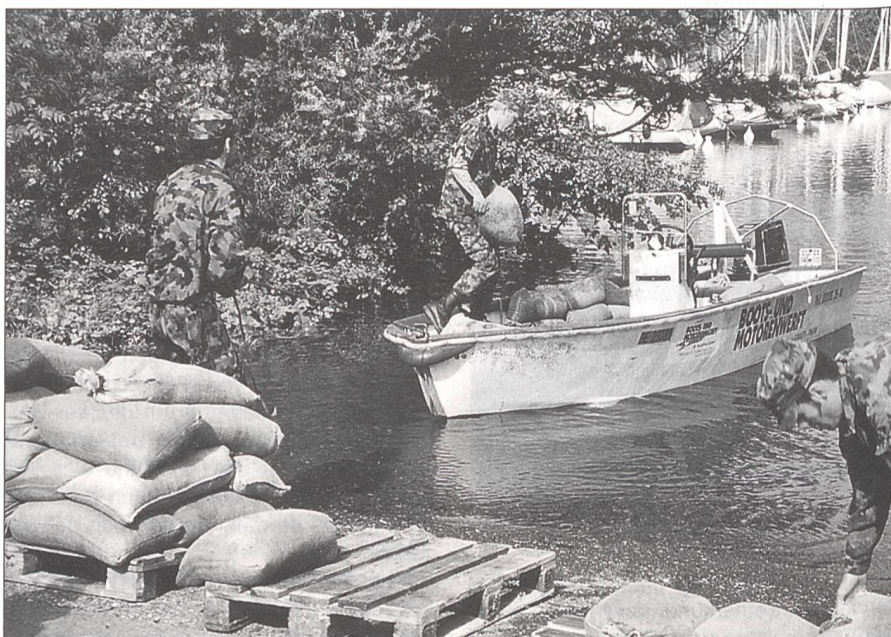
Nun galt es ernst für die Rekruten, und sie konnten im Ernstfalleinsatz zeigen, was sie in der bisherigen Ausbildung gelernt hatten.

## Ausgangssituation

Die massiven Regenfälle in der Kalenderwoche 19/99 hatten zur Folge, dass der Wasserspiegel des Thunersees rasch an-

*Hugo Schönholzer, Matten b. Interlaken*

stieg und die Ufergebiete durch Hochwasser bedroht wurden. Die Feuerwehr wurde zu Beginn an einzelne Orte gerufen, doch innert Stunden wurden die Hilferufe aus der Bevölkerung immer zahlreicher. Die zivilen Führungsstäbe auf Stufe Gemeinde, Bezirk und Kanton wurden alarmiert und nahmen die Arbeit auf. Zur Unterstützung wurde auch der Zivilschutz eingesetzt. Die Feuerwehren standen mit allen zur Verfügung stehenden Kräften im Einsatz. Eine Beruhigung der Lage war nicht absehbar. Die Hochwassersituation verschlimmerte sich bis Freitag, 14. Mai 1999, zusehends. Die Feuerwehren standen seit Montag respektive Mittwoch ununterbrochen im Einsatz und waren körperlich wie auch materiell an die Leistungsgrenze gestossen. Die Innenstadt von Thun war bedroht, und es standen bereits gegen 350 Kellergeschosse im Raume der Uferzonen unter Wasser. Am Freitag, 14. Mai 1999, wurde durch den Kanton Bern beim VBS das Hilfsbegehren für den Armee-Einsatz gestellt. Die Rettungstruppen sind für die Unterstützung der zivilen Behörden bei solchen aussergewöhnlichen Ereignissen mit ihrer Ausrüstung zur Hilfeleistung vorgesehen.



Selbst mit einem zivilen Motorboot wurden Sandsäcke an den Einsatzort transportiert.

## Zeitlicher Ablauf

### Alarmierung der Truppe:

Freitag, 14. Mai 1999, um 12 Uhr

### Abspracherapport:

Freitag, 14. Mai 1999, um 16 Uhr

### Einsatzbeginn:

Freitag, 14. Mai 1999, um 20 Uhr

Ablösung der Rekrutenschule durch das Katastrophenhilfe-Bataillon 2

Mittwoch, 19. Mai 1999, abends

## Zeitgewinn

Um in den Einsatzvorbereitungen wenig Zeit zu verlieren, wurden die Erkundungselemente mit einem Helikopter des Typs Super-Puma unverzüglich nach Thun geflogen. Dadurch konnten die auf der Strasse nach Thun verschobenen Rettungskompanien über eine Einsatzgrundstellung direkt auf die Schadenplätze eingewiesen werden.

## Auftrag

Nach dem Rapport mit dem zivilen Gesamteinsatzleiter lautete der Auftrag an die Rttg RS 76, Kp II wie folgt:

- löst die Feuerwehr ab
- unterstützt den Zivilschutz
- betreibt weiterhin alle Pumpen von Feuerwehr und Zivilschutz
- hält sich bereit, um auf Ersuchen des Gesamteinsatzleiters auf weiteren Schadenplätzen eingreifen zu können.

Der Raum Thun wurde von der Feuerwehr in vier Schadenzonen eingeteilt, welche auch vom Militär übernommen wurden. Ein sehr grosser Vorteil für eine koordinierte und gute Zusammenarbeit war der Umstand, dass die Kommandoposten der zivilen Organisationen und der Armee gemeinsam im modernen Feuerwehrmagazin Thun direkt nebeneinander untergebracht waren.

## Organisation

Auf Grund des Ausmasses dieses Grossereignisses und der zahlreichen Hilfsbegehren aus der Bevölkerung sowie des zeitlich begrenzten Einsatzes der Truppe entschied sich der militärische Einsatzleiter, Stabsadjutant Flatz, keine Reserven zu schaffen, was sich im nachhinein als richtig erwies. Gefragt war ein schneller und massiver Einsatz der Truppe in personeller wie materieller Sicht. Durch den Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte konnten in der Innenstadt von Thun und in der Umgebung wichtige Infrastrukturanlagen geschützt und gehalten werden. Der Einsatz hat auch gezeigt, dass in den einzelnen Schadenzonen, welche durch einen Offizier geleitet wurden, Autonomie herrschen musste und sich die dort eingesetzte Truppe selber organisierte. Bis zur ersten Ruhepause mit Schlaf hatte die Truppe 36 bis 48 Stunden harten Einsatzes hinter sich. Die Ablösungen innerhalb der Gruppen erfolgten je nach Situation vor Ort autonom.

## Eingesetzte Mittel

### Militärischer Einsatzleiter:

Stabsadj Werner Flatz

### Zugeleiteter Instruktor:

Adj Uof Heinz Berchtold

### Eingesetzte Kompanien:

Rttg Kp II/76 ca. 100 AdA ab Freitag

Rttg Kp I/76 ca. 70 AdA zusätzlich ab

Samstag

Teile Festungswachtkorps mit 10 AdA

Detachement Genie Kp II/26 mit 6 AdA

### Eingesetzte Mittel:

32 Löschpumpen mit je ca. 4000 l/min

2 Schwimmpumpen mit ca. 5000 l/min

2 Tauchpumpen mit je ca. 10 000 l/min

2 Wechselladebehälter (WELAB) für den «Umweltschutz» WELAB 8 des Katastrophenhilfe-Regimentes

1 Sortiment Wassertransport

1 Sortiment Brandeinsatz (Schlauchmaterial und Armaturen)

### Fahrzeuge:

PUCH und DURO. Diese haben sich sehr gut bewährt, und mit ihnen war jederzeit eine hohe Mobilität gewährleistet.

Thun überlastet. Bis zum Militäreinsatz funktionierte dann das Netz mehr oder weniger normal wieder. Schnell zeigte es sich, dass die aktuellen Funkgeräte der Rettungstruppen für derartige Einsätze wenig geeignet sind. Das Funkgerät SE 125 fiel wegen der zu kleinen Reichweite aus. Für das SE 227 wurden ausgebildete Funker benötigt, welche nicht in genügender Zahl zur Verfügung standen. Hauptnachteil aller militärischen Funkgeräte war jedoch der Umstand, dass damit keine direkte Querverbindung zur Feuerwehr und zum Zivilschutz hergestellt werden konnte. Um rasch reagieren und führen zu können, haben sich zwei zivile Verbindungsmittel sehr gut bewährt. Der Truppe wurde von der Feuerwehr Thun 13 Stück SE 140 und 12 Stück SE 160, welche sie ihrerseits bei den Schweizerischen Bundesbahnen ausgeliehen hatten, zur Verfügung gestellt. Diese Geräte konnten von jedermann problemlos bedient werden. Daneben leisteten auch die persönlichen Natels der Armeegehörigen sehr gute Dienste. Nachdem die Rettungstruppen mit dem modernsten Rettungsmaterial ausgerüstet sind, sollte unbedingt auch für die Übermittlung neues, für den Katastropheneinsatz geeignetes Funkmaterial beschafft werden.

## Sehr gute Zusammenarbeit

Die Truppe wurde von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen, grösstenteils gepflegt und teilweise sogar beherbergt. Sehr gut war auch die Zusammenarbeit mit den Behörden. Mit der Feuerwehr klappte die Zusammenarbeit hervorragend. Die Schnittstellen waren klar abgegrenzt, und beiderseits hat man sich gegenseitig respektiert. Ein ganz besonderes Lob verdie-

## 90 Tonnen Sand abgefüllt

Insgesamt wurden durch den Zivilschutz unter Mithilfe der Armee mit den Sandsack-Abfüllanlagen gegen 90 Tonnen Sand in Säcke abgefüllt. Die abgefüllten Sandsäcke wurden an verschiedenen Orten in Sandsackdepots verteilt, aus welchen sich die Bevölkerung bei Bedarf eindecken konnte. Das Abfüllen von Sandsäcken in diesem Ausmass war sehr anstrengend und darf nicht unterschätzt werden.

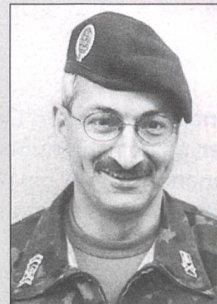
## Ungenügende Übermittlung

Zu Beginn des Grosseinsatzes war das gesamte Telefon- und Natelnetz im Raume



Wasser, Sandsäcke, Pumpen und Gummistiefel. Dieses Bild war in Thun an vielen Orten anzutreffen.

## Der Einsatzleiter



Name: Flatz  
Vorname: Werner  
Beruf: Instruktor seit 15 Jahren bei den Rettungstruppen  
Einsatz: Klassenlehrer UOS  
Klassenlehrer Bauwerksprengkurse  
Klassenlehrer Sprengkurse OS  
Alter: 41jährig  
Zivilstand: Verheiratet, 2 Kinder  
Hobbys: Sprengen, Politik

nen das Eidgenössische Zeughaus Thun und die Kasernenverwaltung von Thun. Beide unterstützten die Rettungstruppen ausgezeichnet. Unkompliziert wurden in kürzester Zeit Material, Fahrzeuge und Infrastrukturanlagen bereitgestellt, herbeschafft und der Truppe abgegeben.

## Fazit

Der Redaktor des «Schweizer Soldat» hatte die Gelegenheit, die vom Hochwasser am stärksten betroffenen Gebiete in der Stadt und Umgebung von Thun zu besichtigen. Bedrückt konnte er dabei an zahlreichen Orten sehen, welche schwerwiegende Folgen und Konsequenzen das in die Häuser eingedrungene Wasser für viele Familien, aber auch Geschäfte und Betriebe hatte. Moralisch schnell aufgestellt wurde er aber durch die überall im Einsatz stehenden Rekruten. Wie sich diese jungen Soldaten nach mehreren Tagen hartem Einsatz zusätzlich noch mit sehr wenig Schlaf immer noch voll motiviert gegen das Wasser und den Schlamm einsetzten, verdient grösste Anerkennung und ein sehr grosses Dankeschön an alle. Mit dem Thuner Ernstfalleinsatz haben die Rettungstruppen bewiesen, dass sie, ausgerüstet mit dem modernsten Gerät und Material, welches von sehr gut qualifiziertem Fachpersonal bedient werden muss, für alle Einsätze in der Zukunft bestens gerüstet sind und in der Armee XXI sowie bei Katastropheneinsätzen eine wichtige Rolle spielen werden. 